



**artspring.berlin**  
Kunsthospital und offene Ateliers  
+ 49 174 630 6388  
neues@artspring.berlin  
Schwedter Straße 233 · 10405 Berlin

## Presseinformation

**Projekt:** **Kunstraum FUGE**  
im Schaufenster der Heinrich-Böll-Bibliothek  
Greifswalder Straße 87, 10409 Berlin

### Ausstellung „Bewegte Bilder III - Bewegungsspielraum“

Ausstellung mit Ingo Panke und Jan Klopffleisch

kuratiert von Vanessa Cardui

Laufzeit: 7. Juli - 1. September 2022 , Vernissage am 7. Juli ab 19 Uhr



### Detaillierte Informationen auf den folgenden Seiten:

1. Kurzttext: „Bewegte Bilder III“ – Ausstellung mit Ingo Panke und Jan Klopffleisch
2. Langtext: Ausstellungsbeschreibung, Künstlervitae
3. Kunstraum FUGE
4. Die Kuratorin 2022: Vanessa Cardui
5. Das Projekt artspring berlin / Kooperation mit der Heinrich-Böll-Bibliothek

### Service:

Der seit Anfang 2021 existierende artspring-Kunstraum im Schaufenster der Heinrich-Böll-Bibliothek wird in diesem Jahr von Vanessa Cardui kuratiert und zeigt Arbeiten zum Thema Bewegte Bilder. Realisiert in Kooperation von artspring berlin und der Heinrich-Böll-Bibliothek.





artspring berlin: Künstlerische Leitung: Julia Brodauf, Jan Gottschalk

Pressekontakt: [presse@artspring.berlin](mailto:presse@artspring.berlin)

Website: [www.artspring.berlin](http://www.artspring.berlin)

Bilder zur aktuellen Ausstellung:

Bitte melden Sie sich diesbezüglich unter: [presse@artspring.berlin](mailto:presse@artspring.berlin)



Jan Klopfleisch: Mobile, 2022  
Foto: Klopfleisch



Ingo Panke mit "Final Response",  
fotografiert von Franziska Messner  
im Rahmen der Ausstellung artspring signale,  
2021

## 1. Ausstellung „Bewegte Bilder III - Bewegungsspielraum“ - Kurzttext

Warum spielt der Mensch, vor allem Kinder, eigentlich so gern? Und welche Spielräume werden in der Kunst aufgemacht? Das Spielen verfolgt keinen bestimmten Zweck und es hat auch keine Konsequenzen. Doch jedes Spiel hat immer auch verbindliche Regeln und eine Ordnung, die eingehalten werden muss. Innerhalb dieser Ordnung kann man sich jedoch ganz frei bewegen und dabei seine Fähigkeiten weiterentwickeln.

Die beiden Künstler Jan Klopfleisch und Ingo Panke bringen diese Dualität zwischen Ordnung auf der einen Seite und Freiheit auf der anderen Seite in einen Einklang. Über strenge geometrische Formen und eine klare Komposition kreieren beide Künstler eine ästhetische Ordnung, die gleichsam spielerisch wieder aufgebrochen wird. Ingo Panke und Jan Klopfleisch machen neue



Bewegungsspielräume auf und fordern den Betrachter mit ungewohnten Perspektiven und offenen, geometrischen Formen heraus.

## 2. Langtext: Ausstellungsbeschreibung & Künstlervitae

Warum spielt der Mensch, vor allem Kinder, eigentlich so gern? Und welche Spielräume werden in der Kunst aufgemacht? Beim Spielen hat man das Gefühl, als würde es um alles gehen und doch steht nichts wirklich auf dem Spiel. Das Spielen verfolgt keinen bestimmten Zweck und es hat auch keine Konsequenzen. Spielen macht einfach Spaß. Es fördert die Kreativität und das freie, selbstständige Denken. So sagte auch schon Friedrich Schiller "Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt."

Doch jedes Spiel hat immer auch verbindliche Regeln und eine Ordnung, die eingehalten werden muss. Innerhalb dieser Ordnung kann man sich jedoch ganz frei bewegen und dabei seine Fähigkeiten weiterentwickeln.

Die beiden Künstler Jan Klopffleisch und Ingo Panke bringen diese Dualität zwischen Ordnung auf der einen Seite und Freiheit auf der anderen Seite in einen Einklang. Über strenge geometrische Formen und eine klare Komposition kreieren beide Künstler eine ästhetische Ordnung, die gleichsam spielerisch wieder aufgebrochen wird. Ingo Panke und Jan Klopffleisch machen neue Bewegungsspielräume auf und fordern den Betrachter mit ungewohnten Perspektiven und offenen, geometrischen Formen heraus.

Jan Klopffleisch:

Die Installation „Kaleidoskopischer Raum“ von Jan Klopffleisch zeigt abstrakte geometrische Körper, die hinter der Fensterscheibe des Kunstraums Fuge hängen. Seine gefalteten Objekte erinnern an Origami – die Faltkunst, die uns seit unserer Kindheit vertraut ist – an den traditionellen Origami-Kranich oder an die aufklappbaren Würfelnetze. Die halb offenen, halb geschlossenen Formen und die abstrakte Darstellungsweise lassen vieldeutige Formen erkennen und durch die Falttechnik bewahren die Objekte ihre handgefertigte Ästhetik.

Die geometrische Formensprache, die Spielraum für freie Bewegungen aufmacht, ist das, was beide Künstler miteinander vereint. Sowie Jan Klopffleisch seine Objekte aus geometrischen, farblich reduzierten Grundformen wie Dreiecksflächen faltet, so inszeniert auch Ingo Panke seine Spielwelt aus einzelnen viereckigen Bausteinen.

Ingo Panke:

Sein Animationsfilm "Game over let's play", ist eine als Loop konzipierte Videoinstallation, die durch die Geschichte der Pixel Video Games führt. Mit Tetris,



Pong, Space Invaders und Pac-Man spielt es mit bekannten Protagonisten des Genres und spannt den Bogen bis in die Gegenwart, indem es den QR-Code integriert. Quadratisch, praktisch, digital. QR-Codes sind eine Technologie, die ursprünglich für die japanische Autoindustrie entwickelt wurde und mittlerweile auch schon fast 30 Jahre alt ist. Entstanden ist die Videoarbeit 2021, als QR-Codes, befeuert durch die Pandemie, sich wie Viren im Alltag verbreiteten. G.o.l.p. ist ein Ovation auf die kleinen Quadrate, die Grafik-Atome eines Kosmos dem auch Schach, Lego und Minecraft angehören.

Jan Klopffleisch, 1972 in Jena geboren, studierte Kunstgeschichte an der HU Berlin und Bildende Kunst an der UdK Berlin. Seit 2003 hat er sein Atelier in Berlin Pankow. 2015 erhielt er vom Goethe Institut ein Stipendium in der Villa Kamogawa in Kyoto, Japan. 2012 gewann er den Kunstpreis im Haus am Kleistpark in Berlin. [www.janklopffleisch.de](http://www.janklopffleisch.de)

Ingo Panke hat an der Filmuniversität „Konrad Wolf“ in Potsdam Babelsberg Animation studiert. Sein Vordiplomfilm "Trompe l'oeil" (D 2000, Prädikat wertvoll) wurde auf der Berlinale uraufgeführt, zu vielen internationalen Festivals eingeladen und mehrfach prämiert. Seitdem arbeitet der vielseitige Animationskünstler an unterschiedlichen Formaten - insbesondere im Bereich Computerspiel, aber auch für Architektur, Film, TV, Videoprojektionen, Kunstinstallationen und Bühne. Er lebt und arbeitet in Berlin. [www.gopanke.de](http://www.gopanke.de)

### 3. Kunstraum FUGE

Ab März trägt der Projektraum im Schaufenster der Heinrich-Böll-Bibliothek den Namen Kunstraum FUGE.

Der Name hatte eine doppelte Bedeutung: Er benennt zum einen den Zwischenraum zwischen zwei Bauteilen, zum anderen ein kontrapunktisches Kompositionsprinzip, ein komplexes Gespräch, in dem Themen variiert werden. Und das passt: In diesem urbanen Zwischenraum werden künstlerische Installationen präsentiert – die jeweils eine Komposition aus mehreren Positionen in diesem begrenzten Raum miteinander verschränken.

Die Ausstellungsreihe im Jahr 2022 verantwortet die Kuratorin Vanessa Cardui unter dem Reihentitel „Bewegte Bilder“. Eine kuratorische Antwort auf eine Zeit, in der reale Raumerfahrungen durch ein digitales Zwischenreich aus Handybildern und Videomeetings beinahe ganze ersetzt wurden. Der Ausstellungsraum im Schaufenster schafft eine Ausstellungssituation mit Abstand, dennoch wird es hier möglich, eine gewisse sinnliche Ebene der Kunstrezeption herzustellen.





Kunstraum FUGE, Ausstellung „Bewegte Bilder II“, Arbeiten von Lindsay Annis. Foto: Ralph Bergel

Cardui setzt in der gegebenen Situation von Alltagswegen und Stadtverkehr auf Dynamik: Sie präsentiert Künstler\*innen, die mit der Visualisierung von Bewegung arbeiten – mit Körperbewegungen, figurativen Moves, mit Farb- und Konturspielen – in Konfrontation zueinander, im Wechselspiel, in Überlagerung und gegenseitiger Verfremdung.

In vier Gruppenausstellungen werden 2022 filmische Arbeiten, Animationen, Mobiles und dynamische Installationen internationaler Künstler:innen gezeigt.

#### 4. Die Kuratorin 2022: Vanessa Cardui

Vanessa Cardui, 1987 geboren, ist Videokünstlerin und Kuratorin aus Berlin. Sie studierte Kunst und Medien an der Universität Hildesheim und „Médiation culturelle des arts“ an der Université de Provence. Vanessa Cardui kuratiert die Ausstellungsreihe „Bewegte Bilder“ im Kunstraum FUGE in Berlin Prenzlauer Berg von März bis Dezember 2022. Sie experimentiert mit unterschiedlichen Animationstechniken und kreiert fantasievolle Welten, die aus der Textur der Materialien entsteht. Sie setzt sich mit den Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit auseinander und hinterfragt das Menschsein sowie das Frausein in Zeiten des Wandels.

Auszeichnungen: Januar - April 2022 Werkstipendium für Medienkunst, Onomato e.V., September 2021 - März 2022 Nachwuchsförderung „Art4Future“ der UniCredit



Bank AG Berlin, Oktober 2021 Green Award für den Film „The green thread“,  
September 2021 Gewinnerin des „Genius Loci Weimar“ mit der audiovisuellen  
Projektion „The red thread“

## 5. Das Projekt artspring berlin / Kooperation mit der Heinrich-Böll-Bibliothek

artspring berlin ist ein Künstler:innenprojekt im Bezirk Pankow und veranstaltet alljährlich im Mai ein Kunstfestival im Großbezirk Pankow – einen ganzen Monat Kunstaktionen, Konzerte, Performances, Lesungen, Ausstellungen, Screenings, Workshops und vor allen Dingen Offene Ateliers. artspring wächst in jedem Jahr ein Stück weiter, stößt neue Ideen für die Sichtbarkeit von Kunst und Kultur an und schafft Kooperationen sowie Synergieeffekte. artspring berlin wird von der EFRE-Förderung der EU und der Kofinanzierung des Senats gefördert und arbeitet seither als ganzjähriges Projektbüro. Nun entstehen auch Projekte und Ausstellungen rund ums Jahr. artspring berlin wird getragen von der Ateliergemeinschaft Milchhof e.V.

2022 stand das artspring berlin Kunstfestival im Mai und Juni unter dem Motto „Der Mythos ist hin“.

Die Heinrich-Böll-Bibliothek ist eine klassische Bibliothek für Menschen jeden Alters, unabhängig von Status und Herkunft, ist die Bezirkszentralbibliothek von Pankow. Neben Lesungen und Ausstellungen veranstaltet sie, unter der Leitung von Tim Schumann, Konzerte und beteiligte sich an der Fête de la Musique.